

Frage der / des Abgeordneten Jan Saffe, Dr. Maike Schaefer und Fraktion Bündnis
90/DIE GRÜNEN

„Essbare Stadt“ Bremen?“

Für den Senat beantworte ich die Fragen wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Senat begrüßt Initiativen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Gemüse, Obst und Kräuter innerhalb der Stadtgrenzen anzubauen und kostenfrei allen Interessierten zum Verzehr zur Verfügung zu stellen. So können die Grundlagen einer umweltverträglichen Produktion gesunder Nahrungsmittel durch einen erlebbaren Anbau von regional und saisonal hergestellten Lebensmitteln Stadtbewohnerinnen und -bewohnern nähergebracht werden. Städte wie Andernach haben gezeigt, dass dies sowohl von der Bevölkerung als auch von Touristen als Bereicherung angesehen wird. In Bremen hat der Verein ÖkoStadt Bremen e.V. mit Unterstützung des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr das Projekt Essbare Stadt bereits nach dem Vorbild von Andernach begonnen. Außerdem unterstützt der Senat das Projekt der CityInitiative Bremen Werbung e.V., die in der Bremer Innenstadt in über 50 Palettencontainern Gartengemüse, Obst und Kräuter präsentiert. Pflücken und Naschen ist erwünscht.

Zu Frage 2:

Nach Ansicht des Senats sollte das Konzept Essbare Stadt in der Bevölkerung für breite Akzeptanz werben und keine Nutzungskonflikte hervorrufen. Eine Bepflanzung der als Schmuckgartenanlage denkmalgeschützten Wallanlagen, insbesondere vor der Wallmühle, mit Gemüse und Kräutern könnte dem Anliegen einer Essbaren Stadt mutmaßlich eher schaden als nützen. Jedoch wird beabsichtigt, die Flächen vor der Wallmühle ab der Saison 2019 mit Blumen zu bepflanzen, die für Insekten, insbesondere für Bienen, mehr Nahrung bieten als die bisher verwendeten Zierpflanzen. Dennoch ist es ein Ziel, mit der Essbaren Stadt an zentralen Orten fortzusetzen. Welche Orte hierfür geeignet sind, soll bis zum Beginn der Pflanzperiode 2018 festgelegt werden.

Zu Frage 3:

Im Rahmen des genannten Projektes erarbeitet ÖkoStadt Bremen e.V. gegenwärtig ein Konzept für die Essbare Stadt in Bremen. Zusätzlich wird unter Leitung von BioStadt Bremen ein erstes verwaltungsintern abgestimmtes Verzeichnis von Flächen erstellt, die von Initiativen, Bewohnerinnen und Bewohnern und Vereinen für den Anbau von Gemüse, Obst und Kräutern genutzt werden können. Zusammen mit dem Verzeichnis werden für Interessierte Handlungsempfehlungen, insbesondere für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit, die Einhaltung hygienischer Standards und die Beantragung behördlicher Genehmigungen erstellt.